



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Zeinßen bei Hannover.

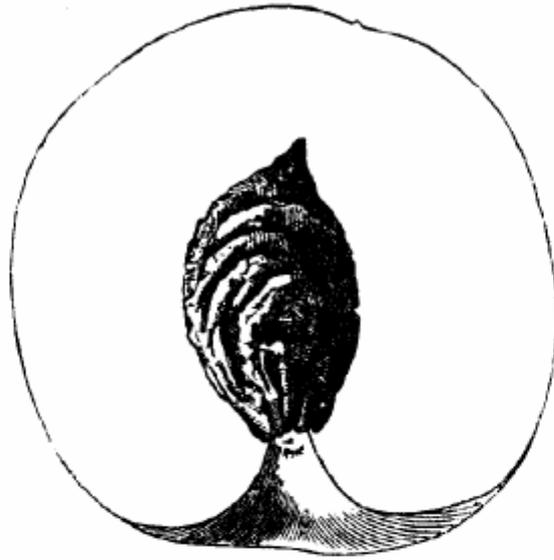
Sechster Band: Steinobst.

Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Ispahan-Pfirsich. • Mitte bis Ende September.

Heimath und Vorkommen: Eine englische Frucht, welche 1800 in Steinen von Olivier an das Museum in Paris überbracht wurde, wo die daraus erzogenen Bäume bald sehr reichlich trugen; diese Sorte findet sich jetzt in vielen deutschen und französischen Sammlungen, meist als Halbhochstamm.

Literatur und Synonyme: Dec. Jard. fruit. 24, wonach Beschreibung u. Abbildung. Dittrich III, Nr. 17 als Pfirsche von Ispahan. *Traité des arbr. fruit.* I Livr. 4, Nois. Nr. 22. *Poit. Pom. franc.* Vol. 1, (1846).

Allgemeine Merkmale: Blätter drüsenlos, fein und ziemlich tief gezähnt; Blüthen groß, Frucht klein, beinahe kugelförmig, mit nicht oder nur leicht anhängendem Fleisch, reifend gegen Mitte bis Ende September.

Beschreibung der Frucht. Gestalt: Frucht klein, beinahe kugelförmig, selten ungleichseitig, auf der einen Seite eine schmale, namentlich an der Basis tiefe Furche, wo sie beinahe bis ins Centrum der Stielhöhle eindringt, zeigend.

Stempelpunkt: auf der Spitze stehend, einen zarten scharfen Stachel bildend.

Stielhöhle: tief, leicht erweitert.

Schale: sich sehr leicht vom Fleisch lösend, zur Reifezeit der Frucht an den Schattentheilen gelblich weiß und leicht violett gefärbt,

an den der Sonne ausgesetzten Stellen, sehr flaumreich, mit kurzem und fast filzigem Flaum.

Fleisch: nicht oder nur schwach anhängend, saftig, weiß, manchmal ein wenig leicht geröthet; Saft gezuckert, säuerlich, etwas gewürzt.

Stein: oval, regelmäÙig, ein wenig ungleichseitig, roth, knochenartig, an der Oberfläche tief und quer gefurcht, an beiden Enden, aber namentlich am Gipfel verschmälert, von einem kleinen scharfen Stachel begrenzt; Rückennaht gewölbt, breit, gedrückt; Bauchnaht beinahe gerade, nicht hervorstechend.

Beschreibung des Baumes. Das Bäumchen ist buschig, sehr verzweigt, mit dünnen Aesten; mit einer hellgrünen oder sehr blaÙ violettroth gefärbten Rinde.

Blätter: zahlreich, schmal, in eine lange Spitze verschmälert, drüsenlos, fein und ziemlich tief gezähnt.

Blüthen: groß, mit ausgebreiteten concaven Petalen, verkehrt eiförmig, sehr kurz genagelt, und mit leicht wellenförmigen Rändern, blaÙ fleischfarben oder rosenroth; StaubgefäÙe eingeschlossen mit blaÙ rothen Fäden.

Allgemeine Bemerkungen: Der Pfirsichbaum von Ispahan läÙt sich zwergartig ziehen, aber alsdann bleiben die Früchte klein und färben sich selten.

Bei uns muÙ die Ispahan-Pfirsich als Halbstamm gezogen werden und darf nur sehr wenig geschnitten werden. Warmer, sandiger und guter Boden scheint Haupterforderniß; übrigens wird diese Sorte jetzt weniger mehr in Cultur gefunden, als früher.